

MARLENE FARO

Eine Geschichte der Frauenverachtung

Natürlich wurden Frauen auch geheilt beim Frauenarzt. Doch allzu oft hat man sie dort traktiert, verhöhnt und lächerlich gemacht. Marlene Faros Geschichte der Gynäkologie erzählt von einer Welt der Männerbündlerei, Selbstherrlichkeit und Barbarei

Terpentineinspritzungen in die Gebärmutter, Stromstöße zwischen die Beine, Salzsäure oder Blutegel in die Vagina eingebracht – was klingt wie ein besonders fieser Auszug aus einem Folterprotokoll, gehörte bis Anfang des letzten Jahrhunderts zum ganz normalen Therapieprogramm beim Frauenarzt.

Unsere Urgroßmütter müssen zähe Geschöpfe gewesen sein. Sicher haben sie es sich aber gut überlegt, bevor sie wegen irgendwelcher Frauenleiden,, den Arzt aufsuchten. Eine Unterleibsoperation, eine Geburt bedeuteten gar Gefahr für Leib und Leben - zumal für arme oder unverheiratete Frauen, die sich zu diesem Zweck in eigens für sie eingerichtete Anstalten begeben mußten, wo Ärzte und Studenten ohne allzu großes Mitgefühl ihre Fertigkeiten an solchem wohlfeilen Lehrmaterial erproben konnten.

Und selbst die Frauen, die das Wühlen mit grobem Werkzeug, die Eingriffe ohne Betäubung überstanden, hatten noch weit ins 19. Jahrhundert hinein wenig Chancen, lebend davonzukommen. Unzählige erlitten tödliche Infektionen, wurden Opfer der mangelnden Hygienekenntnisse ihrer Zeit – aber auch einer beispiellosen Schluderei, eines Medizinskandals, der heute völlig in Vergessenheit geraten ist:

In europäischen Kliniken starben noch lange, nachdem die Ursachen des Kindbettfiebers geklärt waren, die Wöchnerinnen wie die Fliegen, bloß weil die Herren in Weiß zu bequem waren, sich zwischen Seziertisch und Kreissaal die Hände zu waschen. Ignaz Semmelweis, der Arzt, der den Zusammenhang erkannt hatte und an das Verantwortungsgefühl seiner Kollegen appellierte, verzweifelte am Starrsinn der Ärzteschaft und beendete sein Leben in einer Irrenanstalt.

Ein Leitfaden für interessierte Frauen hatte sie werden sollen, Marlene Faros *Geschichte der Gynäkologie*, flott geschrieben und gut recherchiert. Herausgekommen ist – nach einem Frühling und Sommer zwischen alten Folianten am "Institut für Ge-

schichte der Medizin" - in Wien" - ein echter Schocker, ein Buch, das fassungslos und wütend macht.

Denn stärker noch als die grobe Behandlung und die körperlichen Qualen, die die Frauen erdulden mußten,

schmerzen die Kälte und Verachtung, mit der sich die Ärzte zu allen Zeiten über ihre Patientinnen äußerten, die sich mit ihren intimsten Nöten an sie wandten. Nicht nur über den weiblichen Körper, das "Material" an sich, sondern auch über den weiblichen Charakter befanden die Gynäkologen, standen sie doch als Männer "um ganze Tierklassen höher" als "das Weib".

Mit "wissenschaftlichen" Erkenntnissen wie dem "angeborenen Schwachsinn des Weibes", die breite Resonanz fanden, haben Ärzte die Frauen lächerlich gemacht, das

Frausein pathologisiert und kriminalisiert.

Angesehene Gynäkologen haben Gerichtsurteile beeinflusst und Gesetze mitgeprägt, die Frauen vom Studium und von den meisten lukrativen Berufen ausschlossen. Und sie sind mitverantwortlich für einigen Ballast, den Frauen heute immer noch durchs Leben schleppen.

Denn auch wenn grob sexistischer Unfug wie das "menstruale Irresein" heute nicht mehr verbreitet wird – über Jahrhunderte gezüchtete Vorurteile lassen sich nun mal nicht so schnell aus der Welt schaffen.

Die Geschichte der Gynäkologie ist eine Geschichte der geradezu atemberaubenden Frauenverachtung. Marlene Faros Buch ist gut und wichtig, aber ziemlich niederschmetternd. Einzig der trockene Humor, mit dem die Autorin noch die düstersten Kapitel kommentiert, lässt diesen Streifzug durch die Abgründe männlicher Selbstherrlichkeit, Gefühlsroheit, Ignoranz und wahrlich mörderischer Dummheit noch halbwegs unbeschadet überstehen.

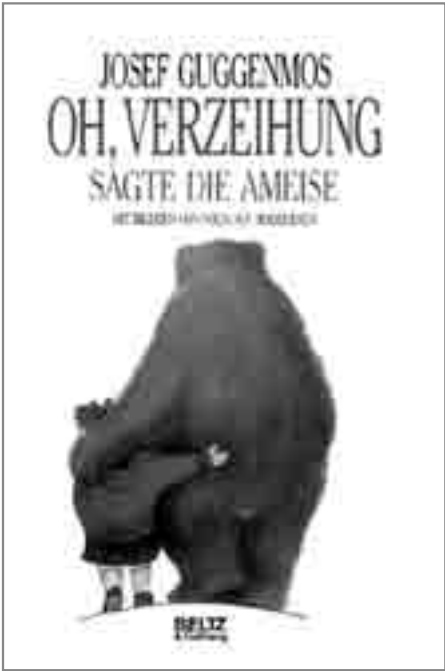
Dorothea Graf

ex libris for kids

JOSEF GUGGENMOS  
Oh, Verzeihung, sagte die Ameise

Was denkt die Maus am Donnerstag, am Donnerstag, am Donnerstag? Obwohl dieses Gedicht bereits 1967 erschienen ist, fällt es wohl auch heute noch keinem Kind schwer, darauf zu antworten. Zu verdanken haben sie diese Kenntnis Josef Guggenmos, der bereits am 2. Juli seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert hat. Dass seine Gedichte auch heute noch so beliebt sind, liegt unter anderem sicher an ihrer Kürze und Einfachheit, durch die sie sich auch den Kleinsten leicht einprägen. Betrachtet man die Verse dann aber etwas genauer, stellt man fest, dass sie keinesfalls so schlicht sind, wie sie auf den ersten Blick anmuten. Feinsinnig richtet Guggenmos darin sein Augenmerk auf die unspektakulären Dinge des Lebens. Er erzählt von Alltäglichkeiten, die so selbstverständlich sind, dass man sie meist gar nicht mehr wahrnimmt. Dadurch regt er zum Nachdenken und zu Gesprächen an. Dies ist einer der Gründe, weshalb der Autor 1993 für sein Gesamtwerk mit dem Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises ausgezeichnet wurde. Jetzt ehrt der Beltz Verlag den Jubilar mit einer Sonderauflage. Unter dem Titel *Oh, Verzeihung, sagte die Ameise* ist eine Ausgabe erschienen, die seinen eher unbekannten Werken gewidmet ist. Viele der Gedichte erschienen bislang nur in der Kinderzeitschrift *Der bunte Hund* oder in den *Jahrbüchern der Kinderliteratur*. Nikolaus Heidelberg hat dieses Buch wunderschön phantasievoll illustriert. Schon deshalb hat es sich einen Ehrenplatz im Bücherregal verdient. (ab 6 Jahre)

Nelly Rech-Eirich



*Josef Guggenmos: Oh, Verzeihung, sagte die Ameise, Beltz & Gelberg Verlag Weinheim 2002, 218 S., 12,90 €.*



BIANKA MINTE-KÖNIG/HANS-GÜNTHER DÖRING  
Komm mit, wir entdecken den Sommer

Wie Julia und Lucas den Herbst und das Frühjahr erlebt haben, berichteten wir bereits in früheren Ausgaben des ExLibris. Im neuen Bilderbuch entdecken die beiden nun die Natur im Sommer. Dazu helfen sie selbstverständlich wieder im Garten der Großeltern und besuchen zudem Teich, Wald, Wiese und Heide. Auch der Sommerspaß in der Stadt kommt im Buch nicht zu kurz. Nur komisch, dass die Geschwister sich am Ende des Bilderbuchs noch auf den Beginn der Sommerferien freuen, wo sie doch schon Seiten vorher einen Onkel in den Bergen und eine Tante am Meer besucht haben ... Die auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels eingelegten Erlebniskarten bestechen wiederum durch die detailgetreuen Illustrationen von Hans-Günther Döring, während die Spiel- und Bastelvorschläge eher konventionell sind. Für weniger versierte LeserInnen bietet dieses solide Bilderbuch jedoch sicher noch neue Anregungen. (ab 5 Jahre)

Nelly Rech-Eirich

*Bianka Minte-König/Hans-Günther Döring: Komm mit, wir entdecken den Sommer, Sachbilderbuch, Thienemann Verlag Stuttgart 2002, 18 S., 14,90 €.*



*Marlene Faro: An heimlichen Orten, Männer und der weibliche Unterleib - Eine andere Geschichte der Gynäkologie, Reclam Verlag Leipzig 2002, S., 22,90 €.*

Wenn Sie die literarischen Aktivitäten von "Lieszeechen" (Lesungen und ExLibris) unterstützen wollen, werden Sie einfach Mitglied des Vereins.

Es genügt, Ihren Beitrag auf das Postscheckkonto CCP 12 60 72 - 69 "Lieszeechen asbl" zu überweisen.

Ab 12.50 € sind Sie Mitglied, großzügigere Spenden werden dankend angenommen.